

LESART

Der rote Elefant Heft 24 / Oktober 2006

Jugendbuch

Waldtraut Lewin

Samoa

Sicher nicht zufällig legt die versierte Autorin historischer Bücher ihrem jüngsten Buch einen Stoff aus der deutschen Kolonialgeschichte zu Grunde. Beispiele friedlichen Umgangs zwischen Menschen und Völkern verschiedener Erdteile erscheinen heute nötiger denn je. Zwar schrieb Lewin kein Geschichtsbuch, sondern einen Liebesroman. Jedoch fesselt die Geschichte insbesondere durch den authentischen geschichtlichen Hintergrund: Nach siebenjähriger Oberschulzeit im kalten Berlin kehrt Adam, Sohn des missionarischen Pastors Landmann, auf seine geliebte Herkunftsinsel Samoa zurück. Dort gerät der junge Mann schnell in einen Strudel persönlicher Herausforderungen als auch gesellschaftlicher Ereignisse. Der Streit mit dem autoritären Vater hinsichtlich seiner beruflichen Pläne - einer Zukunft als Jurist stellt Adam sein Talent im Klavierspiel entgegen - ist das geringste Problem. Schwerer wiegt, dass er sich in seine frühere Spielgefährtin Moana, Prinzessin des damaligen Königs und jetzigen Häuptlings Mata'afa, verliebt. Während Adams Abwesenheit hat sich das Zusammenleben zwischen Deutschen und Samoanern verändert. Wirtschaftliche Interessen und unsensibles Handeln der eingewanderten Pflanzer fordern die Urbevölkerung zu Widerstand heraus. In den Konflikt mischen sich bereits andere Kolonialmächte ein. Letztlich kann ein Krieg (noch?) verhindert werden. Für Adam und Moana aber lassen weder deutsche Gesetzgebung noch samoanische Tradition eine Heirat zu. Am Ende fliehen beide; ihr Ziel ist Deutschland.

In der verwickelten und spannenden Geschichte, in welche auch- Perspektiven von (Neben-)Figuren eingebunden sind, bringen kursiv gedruckte Einschübe dem Leser (zusätzlich) die Gedanken- und Gefühlswelt der weiblichen "Exotin" nahe. Diese (leider) nur sporadisch auftauchenden Abschnitte machen mit die Besonderheit des Buches aus.

Durch unaufdringliches Erläutern fremdsprachlicher Begriffe sowie genaue Details aus der Lebensweise, aus Bräuchen, Regeln und Glauben der Samoaner gelingt es der Autorin, den Leser in die 'andere' Welt förmlich mitzunehmen. Die Liebesgeschichte 'liest sich weg'; bleibenden Eindruck aber hinterlässt das 'Fremde'.

Edda Eska